

Wanderlust, Spaziergänge in Halle an der Saale  
und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.  
Zusammengestellt nach eigenen Wanderungen

von

Karl Pritschow.

Fünfte, verbesserte Auflage, 1924.

**Köllme--Langenbogen--Höhnstedt--Rollsdorf--Seeburg Oberröblingen.**

Man gibt sich morgens spätestens 6--7 Uhr durch die Heide nach der Chaussee Nietleben-Dölau, geht hier bis auf den höchsten Punkt derselben, wo links ein Fahrweg abzweigt, der Köllmer Weg, der direkt nach Köllme führt. Kennlich ist diese Stelle auch noch daran, daß am Anfange des Weges zwei Tafeln hängen: „Köllme 5 Kilometer“ — „Nach Waldheil“. — Kurz vor der „Gartenstadt“ Waldheil teilt sich der Weg, man geht den rechten, an Waldheil vorbei, links geht es nach dem Lindbusch. Solch ein Morgenspaziergang durch die Heide ist ein schöner Anfang des Ausfluges. (Wie schon früher gesagt, kann man auch bis Station Heide oder Köllme fahren.) Nachdem man den Wald verlassen, kommt man in etwa 1/4 Stunde auf die höchste Spitze des Hügelzuges, der zwischen der Heide und Köllme sich hinzieht, und genießt von hier aus einen schönen, weiten Blick.

Nach Weiterwanderung von etwa 1/2 Stunde stößt der Feldweg auf eine von links her kommende gepflasterte Straße, die hier einen Bogen nach Köllme hin macht und dadurch eine direkte Fortsetzung unseres bisherigen Weges wird. Hier an der Weg-Vereinigung steht zur linken Hand ein Kalkwerk. Diese Straße senkt sich nun talwärts und bringt uns durch eine kleine Schweiz. Rechts und links hohe, leider kahle Kalkberge\*)<sup>1</sup> mit tiefen Taleinschnitten, ein interessanter Weg. — In Köllme Frühstücksrast; der Straße nach rechts hin folgend, kommt man an das Gasthaus „Germania“.

Der Weg von der Heide bis zur gepflasterten Straße ist bei Regenwetter sehr schmutzig, daher nur zu machen, wenn es einige Tage trocken gewesen. Sonst lieber bis Köllme fahren.

Aus Köllme marschiert man in südwestlicher Richtung an der Mühle vorbei, dann über das Bahngelände und weiter über den Pfingstberg, von dem man eine weite Aussicht über das schöne bergige Gelände hat. Es ist auch hier wieder der Petersberg, den man beim Rückwärtsschauen im Nordost zuerst sieht. Beim Aufstieg auf den Pfingstberg tut man gut, sich öfter umzudrehen, es ist ein lieblicher Blick übers Tal. — Nach ungefähr 3/4 Stunde kommt man beim Abstieg vom Pfingstberg an eine fein gepflasterte Chaussee<sup>2</sup>, der man nach rechts folgt und in etwa 1/4 Stunde in Langenbogen<sup>3</sup> ankommt, wo mehrere Gasthäuser mit Saal sich befinden. Am anderen Ende des Dorfes kommen wir an eine Straßenkreuzung. Links geht es in etwa 3/4 Stunde nach Bahnhof Teutschenthal (siehe S. 108 hinter Zeitdauer), geradeaus nach Höhnstedt (siehe 13 Zeilen weiter) und rechts auch nach Höhnstedt durch das Salzatal.

Wir gehen rechts, haben am Anfange die Gutsgehöfte, was wir sofort an dem „ländlichen“ Geruche merken, und überschreiten auf kleiner Brücke an der Zuckerfabrik die Salza, wenden uns jenseits in den ersten Weg links, der Salza entgegen. Bei der kommenden Wegteilung bleiben wir links. Nun haben wir eine Wanderung durch ein sehr anmutiges Tal vor uns, immer von Obstplantagen und Weingärten begleitet, ein sehr schöner Weg, teilweise Rhein-Landschaft *en miniature*. Nachdem wir von Langenbogen aus etwa 3/4 Stunde durchs Tal gewandert, vereinigt sich hier unser Weg mit der Chaussee, die von Langenbogen aus nach Höhnstedt (s. 13 Zeilen vorher) führt. Wir betreten nun diese Chaussee, aber in derselben Richtung weitergehend wie bisher. Auch hier hat man rechts und links Obst-Anlagen und Weinberge, die sich schließlich zu solcher Höhe erheben, daß man vermeint, in einer Gebirgsgegend weitab von Halle zu wandern, weil man diese prächtige Weinberg-Landschaft so nahe bei Halle nicht vermutet. Herrlich ist es hier und tüchtig zu steigen hat man, so daß man schließlich froh ist, in dem Gasthause „Zur Weintraube“ in Höhnstedt zu sitzen. Hier findet man auch einen Garten und großen Saal. Außerdem sind natürlich noch

<sup>1</sup> Hier findet man auch die spezielle Kalk-Flora: das Sonnenröschen, Frühlings-Adonisröschen, Blutströpfchen oder Teufelsauge, die lichtblaue Kugellblume, das Blaugras, Rispengras, rundblättriges Hasenohr, purpurfarbigen Edelgamander, blaßgelben Berggamander, Graslilie oder Silling, die Wolfsmilchart *Euphorbia Gerardiana*, den Labmeister, den Roßfenchel, das braune Napfkraut usw.

<sup>2</sup> Es ist dies die Chaussee, die in Halle beginnt und über Nietleben, Bennstedt, Langenbogen, Rollsdorf, Seeburg, Aseleben nach Eisleben in genau westlicher Richtung führt und infolge ihrer guten Beschaffenheit sehr viel von Radlern und Autlern befahren wird.

<sup>3</sup> Man kann von Köllme nach Langenbogen auch im Tale an der Salza entlang gehen. Man sieht die Salza (Salzke von den Anwohnern genannt) rechts unten im Tal und daneben einen Weg, der gleich hinter Köllme beginnt. Bei trockenem Wetter ist dieser Weg auch begehbar.

andere gute Gasthäuser in diesem großen, schmucken Dorfe.

Aus der „Weintraube“ heraustretend, geht man rechts herum, dann biegt man in die erste Straße links ein und kommt an dem zur rechten Hand liegenden Friedhofe vorbei. Nun geht man rechtwinklig den ersten Weg am Friedhofe vorbei, den man auch hier wieder zur rechten Hand hat. Auf der Höhe ist ein Kreuzweg, wo man geradeaus in bisheriger Richtung weiter geht und in etwa 1/4 Stunde an das prächtige Rehsetal kommt, das leider nur 1/4 Stunde lang ist. Außer dem Wege zwischen Langenbogen und Höhnstedt ist dies Tal das Schönste der ganzen Partie. Links anmutige, bewaldete Höhen, rechts ein mit Obstgärten dicht besetztes Tal, durch welches ein Wässerchen plätschert, und dahinter hohe Weinberge<sup>4</sup>. Am Ende des Tales geht der Weg direkt nach Seeburg (s. am Schlusse als zweiten Weg nach dem süßen See), wir biegen aber scharf links herum nach Rollsdorf hin, dessen erste Häuser man schon sieht. Auch dieser Weg führt wieder an Obsthängen und Weinbergen entlang. Bei den ersten Häusern von Rollsdorf sehen wir rechts verschiedene Wege, die wir aber nicht beachten, sondern geradeaus weiter gehen und uns im Dorfe an der Kirche rechts wenden. Nun sehen wir schon den Binder-See blinken, einen letzten Rest des verschwundenen Salzigen Sees. Hier ist eine Badeanstalt. Mit schöner Aussicht über den See steht nicht weit vom Ufer am Bergeshang ein Gasthaus, wo sich's wunderschön ruhen läßt, während die Kinder am Ufer spielen. — Nun wendet man sich in die Chaussee nach rechts, also in westlicher Richtung, und ist in etwa 1/2 Stunde in Seeburg am „Süßen See“. Es geht das Gerücht, daß auch dieser prächtige See von der Bildfläche verschwinden soll, da ihn die Mansfeldische Gewerkschaft ebenso auspumpen will, wie s. Z. den noch bedeutend größeren Salzigen See. Es wäre jammerschade um solch eine Vergewaltigung der Natur.

In Seeburg evtl. das Schloß besichtigen.

Beim Abmarsch geht es links am Seerande entlang auf Aseleben zu, ein reizender Weg auf guter Chaussee nicht weit vom See. Schön ist der Blick zurück auf Seeburg. Schönes Echo beim Kilometerstein 21. Nach ungefähr 1/2 Stunde ist man am ersten Hause von Aseleben, dem links gegenüber ein paar Schritte vom Kilometerstein 21,7 der Weg nach dem Gebiete des Salzigen Sees beginnt, das man in der Talmulde noch genau erkennen kann. Dort angekommen, wendet man sich rechts oder links herum nach dem drüben schon sichtbaren Oberröblingen, bis zu dessen Bahnhof von Aseleben aus 1 Stunde zu marschieren ist. — Abfahrt von Oberröblingen.

Zeitdauer: Markt bis zur Nietleben-Dölauer Chaussee 95 Minuten; dann bis Wald-Ende 45 Minuten; bis zum Hügelrücken 15 Minuten; bis zur gepflasterten Straße 25 Minuten; dann bis Köllme 20 Minuten; von dort bis zur Chaussee jenseits des Pfingstberges 45 Minuten; bis Langenbogen 15 Minuten; Talweg bis zur Vereinigung mit der Chaussee 45 Minuten; bis Höhnstedt 45 Minuten; Höhnstedt bis Rehsetal 15 Minuten; Länge des Tales 15 Minuten; von dort bis Rollsdorf 15 Minuten; Rollsdorf--Süßer See 30 Minuten; dann bis Aseleben 30 Minuten; Aseleben--Bahnhof Oberröblingen 65 Minuten. Summa etwa 83/4 Stunden.

Wem nun etwa 8 3/4 Stunden tatsächliche Wanderzeit zu viel sind, der kann den ersten Teil des Weges bis Langenbogen fortlassen und bis Teutschenthal die Kasseler Bahn benutzen. Er geht dann vom Bahnhof Teutschenthal nördlich die Chaussee bis Langenbogen, 1/2 Stunde, kommt an der Straßenkreuzung (s. S. 105) heraus und beginnt hier die Tour. Der Weg kürzt sich dadurch um etwa 4 1/2 Stunden, erhält aber wieder 3/4 Stunde Teutschenthal bis Langenbogen dazu, so daß noch 5 Stunden Wanderzeit bleiben, die bei dem herrlichen Wege nicht ermüdend, im Gegenteil erfrischend wirken.

Auch vom Hettstedter Bahnhof in Halle kann man bis Station Köllme fahren und erst von dort die Tour beginnen; eine Ersparnis von etwa 3 1/4 Stunden. — Ebenso kann man von Teutschenthal mit der Salzmünder Kleinbahn bis Köllme gelangen.

Der zweite Weg nach dem „Süßen See“: Am Ende des Rehsetales (s. Bem. auf S. 107) bogen wir links nach Rollsdorf zu, während jetzt der Weg geradeaus fortgesetzt wird. Man kommt dann direkt am Schlosse in Seeburg an, wo man nun den Weg wie vorher beschrieben nach Aseleben fortsetzen kann, oder man bleibt diesseits und geht immer am Rande des Sees entlang bis Wormsleben, hier wendet man sich links nach Lüttchendorf, wo das Gasthaus „Zur Fortuna“ die praktischste Rast bildet, weil direkt dort der Weitermarsch nach Erdeborn beginnt (gegenüber dem Gasthause die mit Obstbäumen besetzte gute

<sup>4</sup> Herr Lehrer R. Br. aus Halle schrieb mir seinerzeit: „Bei meiner letzten Wanderung bin ich von der in Ihrem Buche gezeichneten Tour abgewichen und habe zu meiner größten Überraschung einen ganz vortrefflichen Weg, allerdings einen Umweg, begangen, wie folgt: Bis zum Rehsetal wie angegeben, dann ungefähr nach fünfminütiger Wanderung im Rehsetal bis zum alten eisernen Wasserreservoir, rechts einen Fußweg über einen Steg über den Bach zur Höhe und dann am Höhenrande entlang bis zur Chaussee, die in vielen Windungen nach Seeburg führt. Auf diesem Wege bietet sich dem Wanderer ein herrlicher Blick nach Süden, zu Füßen die Weinberge, nach Teutschenthal, Wansleben, Amsdorf, Süßer See, Seeburg, Röblingen usw. dar. Nach meiner Ansicht viel lohnender als über Rollsdorf.“

Chaussee). Durch Erdeborn geht man hindurch und jenseits nach links den Feldweg nach Oberröblingen. Durch einige Fragen ist der ganze Weg sehr leicht zu finden.

Zeitdauer: Ende des Rehsetales bis zum Schlosse in Seeburg 1/2 Std.; am See entlang bis Wormsleben 1 1/2 Std.; von da bis Lüttchendorf 1/4 Std.; weiter bis Erdeborn, von wo man aber auch schon abfahren kann, 3/4 Std.; Erdeborn bis Oberröblingen 3/4 Std. Summa 3 3/4 Stunden.

Turner machten folgende Fahrt: Früh ab Bahnhof Halle nach Erdeborn fahren. Wanderung über Holzelle (Besichtigung der Klosterruine) nach Helfta. Weiter nach Oberröblingen. Von dort zurück.

## Meßtischblätter

## Route

### Köllme-Oberröblingen.gpx

